



Ethik des Gesprächs: Philosophische Gründe therapeutischen Handelns Oder: Warum hat Steve de Shazer so oft Ludwig Wittgenstein zitiert?

Matthias Schwab

Die lösungsfokussierte Therapie (Solution Focused Therapy, SFT) wurde scheinbar rein induktiv durch die Beobachtung von erfolgreichen therapeutischen Gesprächen entwickelt. Der Verzicht auf eine Theorie therapeutischen Handelns und das Aufgeben der Experten-Attitüde scheinen nirgends knapper zusammengefasst als mit Steve de Shazers „*Don't think, but observe!*“. Diese Aufforderung hat de Shazer allerdings von Ludwig Wittgenstein übernommen und den Philosophen notorisch zitiert. Denn in den Werken Wittgensteins finden sich nicht nur viele Parallelen zur therapeutischen Haltung und Technik der SFT, sondern vor allem auch entscheidende *Gründe* für ein lösungsfokussiertes Handeln in therapeutischen Kontexten: „*Die Philosophie behandelt Fragen wie eine Krankheit.*“ (Wittgenstein) – Er entwickelt Methoden, um sich in den „Verhexungen der Sprache“ zu orientieren. Obwohl die *Sprache* ein zentrales Medium therapeutischer Arbeit ist, wird sie meist als selbstverständlich hingenommen. Aber: Kennen wir die *Gründe* für die Bedeutung der Worte? Warum sagen oder fragen wir dies und nicht jenes? Waren Worte wirklich „ursprünglich Zauber“ (Freud, de Shazer)? Welche Konsequenzen hat Wittgensteins Philosophie der Psychologie für die Verwendung der Sprache in Therapie und Beratung? Und wie verbinden sich diese Fragen mit einer therapeutischen Haltung, die nicht einfach von anderen übernommen wird, sondern als „meine Haltung“ die „Ethik des Gesprächs“ begründet?

Kurz: Es geht um Lösungen für die Praxis der Theorie im lustvollen Selbst- und Mit-Denken.

Inhalte:

- Ludwig Wittgensteins Philosophie und Steve de Shazers inspirierter Gebrauch davon
- Die philosophischen Gründe für die Praxis der lösungsfokussierten Therapie (SFT)
- Einführung in die Bedeutung der Bedeutung
- Die „Revolution der Denkungsart“ durch die lösungsfokussierte Therapie (SFT)
- Das Käfer-Spiel: Warum „innere Zustände“ (z.B. Gefühle) wenig helfen?
- Die Ethik des Wortgebrauchs (Sprachspiele und Lebensformen)

Ziele:

- Selbst-Denken im Tun erleben und entdecken
- Die Bedeutung von Ludwig Wittgenstein für die lösungsfokussierte Haltung kennenlernen und besser verstehen
- Reflexion der eigenen therapeutischen Haltung
- Ermutigung, diese Haltung im (therapeutischen) Sprachgebrauch ernst zu nehmen und
- Inspiration, sie in der Praxis zu leben

Zielpublikum: ÄrztInnen, PsychotherapeutInnen, PsychologInnen, SozialpädagogInnen, SoziologInnen, PhilosophInnen und andere Berufsgruppen

Kursleitung: **Matthias Schwab**, Dipl.-Psych. Studium der Philosophie und Psychologie in Bamberg und Melbourne und Freie Kunst an der Bauhaus Universität Weimar. Ausbildung in lösungsfokussierter Kurzzeittherapie u.a. bei Steve de Shazer, Insoo Kim Berg und Yvonne Dolan. Neben und nach therapeutischer Tätigkeit in der Psychosomatik und in der Behandlung von Menschen, die Straftaten begangen haben, freiberuflich und lösungsfokussiert tätig im *Sprachlabor Soziale Praxis* an der „leeren Schnittstelle“ von Kunst, Denken und Leben (www.loesungen-leben.de).

Ort: Norddeutsches Institut für Kurzzeittherapie NIK, Außer der Schleifmühle 40, 28203 Bremen

Datum: 10. November 2017 - Freitag, 10.00 - 17.30 Uhr

Kurskosten: € 120,00 (ausschließlich schriftl. Anmeldung per Post oder per E-Mail: info@nik.de)